

Postulat Hanspeter Hausheer betreffend Einführung eines Schulbusses aus den Quartieren Riedmatt und Herti zum Schulhaus Loreto

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 17. Mai 1983

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I.

An der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 23. September 1982 hat Gemeinderat Hanspeter Hausheer folgendes Postulat eingereicht:

"Der Stadtrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte zur Einrichtung eines Schulbusses aus den Quartieren Riedmatt und Herti zum Schulhaus Loreto einzuleiten."

Begründung:

In der Begründung wird darauf hingewiesen, dass aus diesen Quartieren keine direkte Busverbindung zum Schulhaus Loreto bestehe, und dass die Schüler mit dem Velo oder Mofa die ganze Stadt durchqueren müssen und zwar zu den verkehrsreichsten Zeiten. Viele Eltern seien daher besorgt darüber, dass ihr Kind verunfallen könnte.

Das Postulat wurde an der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 19.10.1982 an den Stadtrat zur Stellungnahme bis zum 30.6.1983 überwiesen.

II.

Der Stadtrat hat sich mit der Frage eines Schulbusses eingehend befasst und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

1. In der Begründung wird angeführt, dass aus dem Hertiquartier und Riedmattquartier keine direkten Busverbindungen zum Loreto bestehen. Es besteht aber die Möglichkeit, ab der Herti die Buslinie Schöneegg und ab Riedmatt die Linie Steinhausen - Zug zu benützen. Ab der Haltestelle Glashof oder Postplatz ist das Schulhaus Loreto zu Fuss in weniger als 10 Minuten erreichbar. Mit dem geltenden 20-Minuten-Taktfahrplan

ergeben sich günstige Verbindungen. Wie Abklärungen bei der Direktion ZBB/ZVB ergeben haben, bietet das öffentliche Verkehrsmittel zeitlich zum Teil sogar bessere Bedingungen als ein Schulbus. Schüler der Riedmatt müssten z.B. mit dem Schulbus durchwegs früher wegfahren als mit dem öffentlichen Verkehrsmittel, z.B. Abfahrt Schulbus ab Riedmatt 07.02 Uhr, Abfahrt Kurs 07.04 Uhr oder 07.14 Uhr.

2. Bei der Benützung des öffentlichen Verkehrsmittels wird der Schüler wohl nicht bis vor die Schulhaus-Türe geführt. Er hat ab der Bushaltestelle noch höchstens 10 Minuten zu Fuss zurückzulegen. Wir finden es richtig, dass man dem Schüler nicht noch die letzten Schritte seines Schulweges ab - oder wegnimmt.

Immer wieder wird darüber geklagt, dass unsere Generation unter einem grossen Bewegungsmangel leidet. In der Schule wurde vor einigen Jahren eine dritte Turnstunde unter anderem auch aus diesem Grund gefordert und durchgesetzt. Es ist wenig sinnvoll, dass wir die Schüler bis vor die Schulhaustüre führen und dafür den Bewegungsmangel durch Haltungsturnen und zusätzliche Turnstunden kompensieren. Der Stadtrat ist der Auffassung, dass ein Schulweg von 10-20 Minuten zumutbar, ja sogar erwünscht ist. Wenn wir unsere Kinder von Haustür zu Haustür in einen Bus verfrachten, nehmen wir ihnen wieder ein Stück Eigenständigkeit, ein Stück Schulweg-Erlebnis weg.

3. Um abzuklären, ob ein wirkliches Bedürfnis für einen Schulbus besteht, hat das Schulamt sämtliche Schüler der Oberstufe über ihren Schulweg befragt. Es wurden folgende Fragen gestellt:

a) Wie kommt der Schüler in die Schule?

- zu Fuss?
- mit dem Velo?
- regelmässig mit dem Bus?
- häufig mit dem Bus?
- gelegentlich mit dem Bus?

b) Wie oft würde der Schüler einen Schulbus benützen?

- regelmässig?
- bei schlechtem Wetter?
- im Winter?
- selten oder nie?

Ausserdem hatte jeder Schüler die Entfernung seiner Wohnung zur nächsten Bushaltestelle und die Anfangs- und Schlusszeiten seines Unterrichtes anzugeben.

Die Auswertung der Umfrage hat folgendes Bild ergeben:

182 Schüler aus dem Hertiquartier besuchen das Schulhaus Loreto

40 Schüler kommen aus der Ammannsmatt und Riedmatt

Von den 182 Schülern der Herti benützen heute:

15 Schüler regelmässig das öffentliche Verkehrsmittel;

18 Schüler geben an, dass sie gelegentlich den Bus benützen;

6 Schüler gehen in der Regel zu Fuss.

Die übrigen Schüler benützen das Velo und zwischen 20 - 25 % das Mofa. Der grösste Teil dieser Schüler, nämlich über 150, wohnt höchstens 5 Minuten von der nächsten Bushaltestelle entfernt. Die Erschliessung des Hertiquartiers mit dem öffentlichen Verkehrsmittel ist also günstig. Trotzdem ist die Benützung sehr gering, weil der Schüler die Unabhängigkeit, die ihm das Fahrrad gibt, sehr schätzt. Dies geht auch aus der weiteren Auswertung hervor:

Praktisch kein einziger Schüler würde vom Velo auf den Schulbus umsteigen.

- Es sind wiederum 15 Schüler, die angeben, sie würden regelmässig den Schulbus benützen.
- Immerhin würden 119 Schüler den Bus im Winter bei schlechtem Wetter schätzen.
- Von diesen 119 würden 55 weitere gelegentlich auch in den übrigen Monaten bei schlechtem Wetter den Bus vorziehen.
- 56 Schüler dagegen betonen ausdrücklich, dass sie den Bus nie benützen würden.

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass gelegentlich im Winter bei ungünstigen Wetter- und Strassenverhältnissen mit ca 100 Schülern aus dem Herti- und Riedmattquartier zu rechnen wäre. Da aber der Schulbeginn gestaffelt um 7.30 Uhr und 8.20 Uhr angesetzt ist, wird sich diese Zahl pro Fahrt etwa halbieren; denn Schüler, deren Unterricht um 8.20 Uhr beginnt, würden kaum schon den Bus um 7.10 Uhr besteigen. Um den Gegebenheiten des Stundenplanes an der Oberstufe einigermaßen Rechnung zu tragen, müssten mindestens 6 Fahrten pro Tag angeboten werden, nämlich:

7.10 Uhr + 8.00 Uhr	Hinfahrten
11.55 Uhr	Rückfahrt
13.40 Uhr	Hinfahrt
16.35 Uhr + 17.20 Uhr	Rückfahrten

Auch dann wären noch nicht alle Bedürfnisse abgedeckt, da die Sekundar- und Realschüler mit dem Wahlpflichtfach- und Freifach-System z.T. sehr unregelmässige Schulanfangs- und Schulzeiten haben.

Die Schülerumfrage betreffend Schulbus wurde nur für das Hertiquartier ausführlich ausgewertet. Eine grobe Auswertung der Antworten von Schülern der Ammannsmatt und der Riedmatt zeigt aber die gleiche Tendenz. In der Regel benützen diese Schüler das Fahrrad oder das Mofa, und nur bei schlechtem Wetter würden sie auf den Bus umsteigen. Es ist kaum anzunehmen, dass sich die Schüler von Oberwil und von der Gimenen anders entscheiden würden.

4. Eine Kostenberechnung der ZBB hat ergeben, dass bei sechs Fahrten die Kosten ab Johannes-Strasse Fr. 1'685.-- pro Schulwoche, also Fr. 67'400.-- pro Jahr, betragen würden. Bei Führung des Schulbusses ab Riedmatt wäre mit ca Fr. 85'000.-- zu rechnen.

Bei diesen Kosten würde es aber bestimmt nicht bleiben, da Schüler aus andern Quartieren, die einen ebenso langen Schulweg haben, wie z.B. Oberwil und auch Schöneegg-Gimenen, mit Recht ebenfalls Anspruch auf einen Schulbus erheben würden. Im Sinne der Rechtsgleichheit könnte er ihnen kaum verweigert werden. Aus dem Quartier Schöneegg-Gimenen sind es immerhin über 50 Schüler und aus Oberwil ca. 40 Schüler. Nach Auskunft der Direktion ZBB/ZVB müssten für diese beiden Linien mit gleich hohen Kosten gerechnet werden, so dass der Betrieb von 3 Schulbuslinien auf ca. Fr. 250'000.-- zu stehen käme.

5. Die Führung von 3 Schulbuslinien würde bei der ZBB/ZVB zu erheblichen Schwierigkeiten führen. Eine Linie könnte nach Auskunft der Direktion ZBB/ZVB noch mit dem bestehenden Personal bewältigt werden. Für den Schulbus Riedmatt-Herti käme nur die Linienführung über Postplatz-Kolinplatz-Aegeristrasse-Löbernstrasse zum Schulhaus Loreto in Frage. Da ein Wenden auf dem Schulhausareal nicht durchführbar ist, würden die Leerfahrten durch die alte Baarerstrasse - Oberallmendweg - Göblistrasse - Baarerstrasse ausgeführt. Der Bus müsste für das Aus- und Einsteigen an der Löbernstrasse halten. Einbuchtungen bestehen keine, und es ist auch kein Platz vorhanden um solche zu schaffen. Diese Lösung kann von der ZVB nur als kurzfristiges Provisorium akzeptiert werden.

Eine andere Möglichkeit wäre die Führung der Leerfahrt über die Loretostrasse und den vorgesehenen Anschluss der Sackgasse zur Aegeristrasse. Auch diese Variante ist aber nicht unproblematisch, da die Ausfahrt aus den Veloparkplätzen sich in diesem Bereich befindet. Ferner

ist eine zusätzliche Einmündung in die Aegeristrasse aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht erwünscht. Zudem müsste das benötigte Land vorerst noch erworben werden.

Unmöglich würde die Situation, wenn, wie vorne unter Ziffer 4 dargelegt ist, drei Schulbuslinien betrieben werden müssten. Hiefür fehlt offensichtlich die erforderliche Verkehrsfläche. Gemäss der von der Direktion ZVB erhaltenen Auskunft müssten bei drei Schulbuslinien zwei bis drei Bus-Chauffeure neu angestellt und mindestens ein weiterer Schulbus angeschafft werden. Für die zusätzlichen Personalkosten hätte die Einwohnergemeinde Zug über die Defizitgarantie aufzukommen.

6. Zur Frage der Unfallgefährdung der Schüler möchte der Stadtrat folgendes zu bedenken geben:

Bereits vom Kindergarten an wird dem Schüler gezeigt, wie er sich im Verkehr zu verhalten hat. Unser Schulinstruktor bewältigt diese Aufgabe mit grossem persönlichem Einsatz und mit viel Geschick.

Es kommt einmal der Zeitpunkt, da der Schüler das Gelernte auch in die Praxis umsetzen muss. Dieser Zeitpunkt ist unserer Ansicht nach mit dem Eintritt in die Oberstufe da. Auch unser Schulinstruktor ist der Meinung, dass ein Schüler der Oberstufe in der Lage sein sollte, sich in das Verkehrsgeschehen einzuordnen. Er bezeichnet den Schulweg als durchaus zumutbar, insbesondere dann, wenn der Schüler den weniger befahrenen Weg über die West-Strasse, Aabachstrasse, Feldstrasse, Göblistrasse, Oberallmend, Alte Baarerstrasse - Loreto-Strasse wählt.

Der Stadtrat versteht die Sorge der Eltern um die Sicherheit ihrer Kinder. Er ist aber nicht der Ansicht, dass mit der Schaffung eines Schulbusses das Problem behoben ist, denn auch dann wird eine grosse Anzahl Schüler den Schulweg auf zwei Rädern bewältigen. Er glaubt daher, dass die Schüler von Seiten der Schule und des Elternhauses zu diszipliniertem Verhalten im Verkehr angehalten werden sollen. Eltern, die glauben, ihr Kind sei den gegebenen Verkehrsverhältnissen nicht gewachsen, haben schon heute die Möglichkeit, ihr Kind mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zur Schule zu schicken. Diese Variante hat, wie bereits dargelegt, den Vorteil, dass das Kind in 10 Minuten Fussmarsch etwas für seine Gesundheit tut, denn das Schulhaus Loreto ist auch heute noch über autofreie Wege zu erreichen, nämlich über Bergli-Weg - Loretohöhe, Rothus-Weg - Terrassenweg und über Guggiweg oder auch über die Schanz.

Alle diese Wege führen in unmittelbare Nähe von Bushaltestellen.

Der Stadtrat möchte auch daran erinnern, dass eine Buslinie von der Herti in den Rötel vorgesehen und damit eine Verbesserung der Verbindungen zum Schulhaus Loreto in Sicht ist.

III.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass vom Schüler her ein Bedürfnis für einen Schulbus nur bei schlechtem Wetter in den Wintermonaten und gelegentlich bei schlechtem Wetter in der übrigen Zeit besteht. Da wir aber nicht einen Busbetrieb auf Abruf bei schlechtem Wetter einrichten können, ist der Stadtrat der Ansicht, man sollte auf die Einrichtung eines Schulbusses verzichten. Die Schüler können bei misslichen Wetterverhältnissen das öffentliche Verkehrsmittel benützen. Die Schüler aus dem Riedmatt- und Hertiquartier haben dabei keinen längeren Fussmarsch zurückzulegen als alle übrigen Schüler der Oberstufe, mit Ausnahme der wenigen Schüler, die in der nächsten Umgebung wohnen.

Antrag:

Aufgrund dieser Erwägungen beantragt der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat, das Postulat Hanspeter Hausheer betreffend Einführung eines Schulbusses aus den Quartieren Riedmatt und Herti zum Schulhaus Loreto abzuweisen und von der Geschäftsliste abzuschreiben.

Zug, 17. Mai 1983

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:

O. Kamer

A. Müller